Volkskörpers sich auch auf uns erstreckt, so ruht unsere Überzeugung auf sicherer Grundlage, als das oberflächliche Urteil der Presse. Unser Urteil gründet sich auf der Kenntnis des deutschen Volkes, der deutschen Sprache und Kultur, und vor allem auf der Kenntnis der historischen Voraussetzungen des Krieges und des deutschen Handelns. Wir kennen die Imponderabilien europäischen politischen Geschehens und wissen, in welchem Mass Deutschlands Schicksal, Deutschlands Handeln von europäischer politischer Dynamik bestimmt wird. Das Verlangen des amerikanischen Deutschen ist der Appell an den besser zu unterrichtenden Amerikaner, der seine Meinung aus einer bewusst parteilichen oder oberflächlichen Presse schöpft.

Ist dieses unser besseres Wissen nicht auch eine berechtigte Grundlage amerikanischen Urteilens und Handelns? Ist es nicht geradezu Verrat an Amerika, diese solide Grundlage amerikanischen rechtliehen Denkens zu verdächtigen?

Vor allen Dingen ist unsere europäische Erfahrung, das Besserwissen der Erfahrung, das heute die Haltung von Millionen unabhängig denkender Deutschamerikaner und Irländer etc. bestimmt, ein grösserer Wertbestandteil amerikanischer Kultur als das Vorurteil derer, die heute auf allen Märkten gegen Deutschland zetern. Eine Untersuchung der Grundlagen ihrer Gehässigkeit führt zu Ergebnissen, die jeden Amerikaner beschämen müssen, jeden Amerikaner, der sich den Einfluss Amerikas im Rate der Völker nicht nach Massgabe militärischen Machtaufwands denkt, sondern als Ausdruck des moralischen Gewichts eines grossen erleuchteten Volkes. Zu diesen idealgesinnten Amerikanern gehören auch wir. Wenn wir also an der anglophilen amerikanischen Presse und Publizistik bittre Kritik üben, so ist das nicht deutsches Gefühl der Kränkung, sondern amerikanisches Gefühl der Beschämung.

(Fortsetzung folgt.)

Kundgebung

des Deutschen Lehrervereins und des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches an die Lehrervereine in den neutralen und feindlichen Ländern. *

Sehr geehrte Kollegen!

Der Deutsche Lehrerverein mit 130,000 und der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches mit 25,000 Mitgliedern erheben als die berufenen Vertreter der deutschen Volksschullehrer Protest gegen die in

* Diese Kundgebung wurde in vier verschiedenen Sprachen von den unterzeichneten Ausschüssen an die betr. Lehrervereine versandt und sei hiermit auch unseren Lesern zur Kenntnis gebracht. D. R.

der Presse der feindlichen Staaten verbreiteten Berichte über angebliche Schandtaten und Grausamkeiten der deutschen Soldaten in Feindesland. Wir deutschen Volksschullehrer fühlen uns zu diesem Einspruch berufen, weil das deutsche Volksheer zum weitaus grössten Teil durch die deutsche Volksschule hindurchgegangen, dort von den deutschen Volksschullehrern unterrichtet und von ihnen nicht nur im nationalen, sondern auch im Geiste der Humanität erzogen worden ist.

Ein Blick auf Deutschlands Volksbildung und ihre festeste Grundlage, die deutsche Volksschule, sollte vorurteilslos Denkende allein schon davon überzeugen, dass jene Berichte von zuchtlosen Greueltaten der deutschen Soldaten zu den nichtswürdigen Verleumdungen gehören, die das deutsche Volk in diesem Kriege erdulden muss. Bei keinem unserer Gegner ist das Volksschulwesen so ausgebaut wie in Deutschland; weder in England noch in Frankreich, weder in Belgien noch in Russland ist der allgemeine Schulzwang so restlos durchgeführt, ist die erziehliche Einwirkung auf die Jugendlichen zwischen der Schulentlassung und ihrem Eintritt in das Heer so organisiert, die Vorbildung der Lehrer für ihr Amt so umfassend und gründlich, nirgends dringt die freiwillig geleistete Volksbildungsarbeit so tief in die untersten Volksschichten hinein wie bei uns. Alle Kulturstaaten der Welt haben das anerkannt — auch unsere Feinde —, wenn sie seit Jahrzehnten ihre Pädagogen zum Studium des Volksschulwesens nach Deutschland schickten und diese — in ihre Heimat zurückgekehrt — in zahlreichen Kundgebungen, vor allem aber in der praktischen Anwendung des in Deutschland Gelernten im heimatlichen Schulwesen die Vortrefflichkeit der deutschen Volksschule und der deutschen Volksbildung bezeugten. War es doch auch ein Ausländer, der das Wort prägte, Deutschland sei das Land der Schulen und Kasernen. Ein aus diesen vorbildlichen Schul- und Erziehungsanstalten hervorgegangenes Volksheer ist nicht der barbarischen Taten fähig, die ihm nachgesagt werden, steht in seiner Menschlichkeit nicht hinter den Heeren *der* Staaten zurück, die auf dem Gebiete der Volksbildung von Deutschland gelernt haben. Die Wirkung einer so umfassenden Volkskultur und die in den deutschen Volksschulen gepflegte religiöse Gesinnung schützen den deutschen Soldaten vor Schändlichkeiten gegen Wehrlose, von unnötigen Grausamkeiten gegen seine Feinde, schützen ihn davor, das Rote Kreuz zu beschiessen, Verwundete zu verstümmeln und Lazarette niederzubrennen. Sie entheben die deutsche Regierung der Notwendigkeit, zu der die französische Regierung sich gezwungen sah, als sie in einer besonderen Proklamation ihre Soldaten daran erinnern musste, dass auch die Feinde menschlich zu behandeln seien.

Die Feinde unseres Volkes werden wir durch unseren Protest nicht überzeugen und künftige Unwahrheiten über angebliche Greueltaten der deutschen Soldaten nicht verhindern können. Denn auch diese Lüge ist

eine Waffe der Unmoral und Unkultur, die unsere Gegner in diesem Kriege in Ermangelung einer besseren benutzen. Wir wenden uns aber an unsere Amtsgenossen in den ausserdeutschen Ländern. Sie, deren Lebenswerk das unsere ist, bei denen wir darum Verständnis für den Zusammenhang zwischen Volksbildung und humaner Kriegführung voraussetzen dürfen, sie, die zum Teil unser Volksschulwesen aus eigener Anschauung oder doch aus Schriften kennen, — sie werden überzeugt sein, dass die Behauptungen unserer Feinde von der barbarischen Kriegführung der deutschen Soldaten mit der Blüte des deutschen Volksschulwesens und dem Stande der deutschen Volksbildung unvereinbar und schändlich erlogen sind.

Mit amtsbrüderlichem Grusse

Der Geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins. *Röhl.*

Der Geschäftsführende Ausschuss des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches. *Kamp.*

Die Vorbereitung des Lehrers der neueren Sprachen in Deutschland.*

(Vortrag gehalten vor der New England Modern Language Association, Boston, Mass., den 9. Mai, 1914.

Von **Dr. J. B. E. Jonas,** Head of Department of German, Julia Richman High School, New York City.

Meine Damen und Herren! Es gereicht mir zu grosser Freude, nach dreijähriger Abwesenheit wieder unter den Neu-England-Kollegen erscheinen zu dürfen. Meine Herren Vorredner haben die schöne Aufgabe gehabt, Ihnen darüber vorzutragen, was die ideale Vorbereitung unserer Dozenten der modernen Sprachen unter idealen Bedingungen sein könnte und sollte; mir obliegt dagegen die etwas prosaischere, darüber zu referieren, was die Vorbereitung und die Vorbedingungen eines solchen Lehrers in Deutschland tatsächlich sind.

Der Werdegang eines Neusprachlehrers in Deutschland ist, wie folgt:

1. Gymnasium: 9 Jahre.

---

* Zu grossem Dank hat mich während der Ausarbeitung dieses Referates Herr Dr. John Franklin Brown verpflichtet. Zum grossen Teil ist das Material seinem schönen Buche "The Training of Teachers for Secondary Schools in Germany and the United States" entnommen, sowie den von ihm benutzten Quellen, die er mir in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte.